

Automobilindustrie entdeckt Bluetooth 09.05.2005

1.) Autohersteller Audi stattet seine Modelle A6 und A8, die in diesem Jahr vom Band rollen, mit ganz besonderen Bluetooth-Schnittstellen aus. Sobald der Besitzer in den Wagen einsteigt, wird über diese Bluetooth-Schnittstelle eine Verbindung zu seinem Handy aufgebaut, ohne dass er es überhaupt aus <http://auto-presse.de/news-auto.php?action=view&newsid=6564>

vom 09.05.2005 ödp konzentriert sich auf Mobilfunk-Volksbegehren

2.) Ingolstadt. Nach der Nichtzulassung des Politiker-Volksbegehrens wird die Umweltpartei ödp sich nun auf ihr Mobilfunk-Volksbegehren konzentrieren. Mit einer bayernweiten Plakataktion will die Partei ab Mitte Juni Bürger zur Unterstützung des vom 5. bis 18. Juli laufenden Volksbegehrens motivieren. Ziel sei die Einführung von Genehmigungsverfahren für Mobilfunksendemasten. <http://www.pnp.de/nachrichten/artikel.php?cid=29-8431824&Ressort=bay&BNR=0>

3.) **Informationen, die unter die Haut gehen**

Ein reiskorngroßer Chip im Körper des Patienten speichert künftig Daten über Allergien und Vorerkrankungen

Joe Krull krempelt den rechten Ärmel seines Hemdes hoch und fährt mit einem grauen, taschenbuchgroßen Scanner über seinen Oberarm. Ein kurzer Biep ertönt, und eine 16stellige Nummer erscheint auf dem Lesegerät.

"Meine Identifikationsnummer", sagt Krull, sichtlich erfreut über die Aufmerksamkeit, die er mit dieser Demonstration erzielt. Krull ist einer der rund 1000 Menschen weltweit, die einen maschinenlesbaren Chip unter der Haut tragen. Er hat sich den reiskorngroßen Fremdkörper vor wenigen Wochen in einer Arztpraxis implantieren lassen.

Artikel erschienen am 8. Mai 2005 <http://www.wams.de/data/2005/05/08/715797.html?s=2> welt am sonntag

gekürzt (1 1/2 A-4-Seiten)

4.) **09. Mai 2005 WAFEN UND WERBUNG - Mit Ultraschall in den Schädel**

Von Mirko Hackmann

Geschichten über Schallwellengewehre und Infraschallwaffen erhitzen die Gemüter von Militärfreaks und fessein Verschwörungstheoretiker. Ein Amerikaner will mit Ultraschall jetzt sogar Werbebotschaften gezielt in Konsumentenköpfe "beamern".

Die Erfindung des amerikanischen Tüftlers Woody Norris beflügelt die Phantasie von Waffenbauern und Technophobikern. Dessen Hypersonic Sound System (HSS) war eigentlich für die Werbung gedacht. Mit Hilfe dieses Ultraschallverfahrens sollen Geräusche über eine Distanz von bis zu 140 Metern gezielt in den Kopf einer Person eindringen - laut Norris' Firma American Technology Corporation - ohne Qualitäts- und Lautstärkeverlust.

Digitalkameras an Getränkeautomaten können Jogger an ihren kurzen Hosen erkennen und Position und Bewegungsgeschwindigkeit an den Ultraschallsender melden. Der schickt ein täuschend echtes Animations-Geräusch in Richtung des Läufers; das Öffnen einer Cola-Flasche beispielsweise und das Zischen beim Einschenken. Der Kniff: Der Schall trifft exakt die Zielperson, 50 Zentimeter weiter ist nichts mehr wahrzunehmen. Zudem gelangt der Klang nicht ins Ohr, sondern entfaltet seine Wirkung laut Norris direkt im Schädel. Woher das Geräusch kommt, kann der Empfänger angeblich nicht orten.

Die Quelle soll für den Erfolg egal sein, CD- oder DVD-Player eignen sich genauso gut wie direkt ins Mikrofon eingespeiste Signale. Das in einem waffeleisengroßen Gerät steckende HSS moduliert den niederfrequenten Originalton auf die zwei Hochfrequenzwellen, die sich wie ein Strahl gezielt ausrichten lassen. Der darin eingebettete Originalton macht die Richtungsänderungen der Trägerwellen mit. Zum Empfänger gelangen so drei Schallwellen, wobei die hochfrequenten unhörbar bleiben.

Stimmen sollen Feind in den Wahnsinn treiben

gekürzt (1 1/2 A-4-Seiten; können gefast werden)

Angeblich soll das US-Militär als erster Kunde auf die Erfindung Norris' angesprungen sein. Via HSS könnten Befehle direkt an die Männer im Feld geleitet werden, ohne dass der Feind mithört, so der Plan. Angedacht war zudem, durch Simulationen von Explosionen oder Hubschrauber- oder Panzergeräuschen den Gegner zu demoralisieren. Noch perfider klingt die Überlegung, bedrohliche Stimmen seltsame Anweisungen flüstern zu lassen, um feindliche Soldaten in den Wahnsinn zu treiben. In Betracht zogen die Militärs angeblich auch die Verwendung als nicht tödliche Waffe. Denn selbst wenn sich Zielpersonen ihre Ohren zuhalten, machen sie die 120 Dezibel starken Klangwellen kampfunfähig: Mit vibrierendem Schädel gehen die Kämpfer in die Knie, so die Hoffnung.

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,354671,00.html>

*5.) Mobilfunk: Im Bereich Krebsrisiko weiter Forschungsbedarf
Auftragsaufträgen von T-Mobile mit offenen Fragen
[Montag, 09.05.2005, 12:15] <http://de.internet.com/index.php?id=2035504§ion=Mobile>*

6.) News: NABU und Vodafone kooperieren : Texte bei: ...NABU.de; ...vodafone.de und ...tysan.de/article99153.html

Haftungsausschluss und Grundsätzliches: Alle Beiträge sind sorgfältig recherchiert. Dank an alle „Lieferanten“! Die Beiträge müssen sich nicht zwangsläufig mit meiner eigenen Meinung decken. Vor allem distanzierter ich mich von allen Verknüpfungen, die von hier veröffentlichten Informationen zu weitergehenden Inhalten, Autoren und Verlagen hergeleitet werden könnten, so weit diese nicht mit der freibleiblich-demokratischen Grundordnung und dem Evangelium vereinbar sind. Werden meine Nachrichten auf andere Internetseiten übernommen, so trage ich auch hierfür keine Verantwortung.

Text bei uns gefastet Archive